

Eva-Maria Mora
Medium zwischen Himmel und Erde

EVA-MARIA MORA

MEDIUM
ZWISCHEN
HIMMEL UND ERDE

Das Handbuch für
feinfühlig, mediale Menschen

Ansata

Das vorliegende Buch ist sorgfältig erarbeitet worden. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autorin noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch gemachten praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Ansata Verlag

Ansata ist ein Verlag der Verlagsgruppe Random House GmbH.

ISBN 978-3-7787-7516-5

Erste Auflage 2016

Copyright © 2016 by Ansata Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany.

Redaktion: Dr. Juliane Molitor

Abbildungen: Guter Punkt – Markus Weber

Einbandgestaltung: Guter Punkt, München

Einbandmotiv: © Dhoax/shutterstock

Satz: Satzwerk Huber, Germering

Druck und Bindung: CPI Clausen & Bosse

www.ansata-verlag.de

*Für meinen Sohn,
der durch seine große Einweihung
dabei geholfen hat,
feinfühligen, medialen Menschen
die verschlossenen Türen
der Liebe wieder zu öffnen.*

Zwischen Himmel und Erde
geht die Reise hin und her.
Für manche ist die Suche nach
Licht und Liebe schwer.

Kraft kostet sie nur, wenn man alleine geht
doch das ist nicht, was in der Anleitung steht.
Nehmt euch an die Hände und seid gemeinsam stark,
unzertrennlich ihr euch vorwärts wagt.

Es kommt die Zeit der Wende, wo ihr verstehen könnt:
Ein Blick auf die Wahrheit ist jedem vergönnt.

Glaube mir, liebes Herz,
erlöst wirst auch du von deinem Schmerz.

Eva-Maria Mora

Inhalt

| | |
|---|----|
| Verzeichnis der angeleiteten Übungen..... | 10 |
| Vorwort..... | 11 |

TEIL 1 – Der abenteuerliche Alltag eines Mediums

| | |
|---|----|
| Rendezvous in Los Angeles | 15 |
| Vermittler zwischen den Welten..... | 19 |
| Botschaften und Zeichen der Engel | 24 |
| Mediales Empfangen von Botschaften aus der geistigen Welt..... | 27 |
| Ein Besuch in Sedona..... | 30 |
| Nahtoderfahrungen | 35 |
| In Kontakt mit der Quelle der Liebe..... | 42 |
| Kontakt mit dem Jenseits..... | 46 |
| Kommunikation mit Verstorbenen..... | 49 |

TEIL 2 – Mediale Lebenspraxis

| | |
|---|----|
| Selbsttest: Bin ich ein feinfühliges Medium?..... | 58 |
| Trainieren der vier medialen Sinne | 62 |

| | |
|---|-----|
| 1. Mediales Fühlen | 64 |
| 2. Mediales Wissen | 81 |
| 3. Mediales Sehen | 95 |
| 4. Mediales Hören | 117 |
| Schutz vor negativen Energien | 128 |
| Der mediale Türsteher | 130 |
| Warum die mediale Tür wieder geschlossen werden sollte | 132 |
| Grenzen erspüren und klar definieren | 139 |
| Gut schlafen, aber wie und wo? | 148 |

TEIL 3 – Den Spagat zwischen geistiger Welt und Alltag meistern

| | |
|---|-----|
| Die Alltagswelt verändert sich. Unglaubliche Geschichten über ganz normale Leute | 157 |
| Medialität und Heilung | 159 |
| Bodyscan für Körper und Organe | 167 |
| Erklärbare »Mysterien« aus meiner medialen Praxis | 169 |
| Medialität und Ernährung | 176 |
| Smoothies und Superfood für mediale Menschen | 182 |
| Das 28-Tage-Power-Programm | 184 |
| Wie man mehr als 110 Jahre alt wird | 187 |
| Medialität und Männlichkeit | 189 |
| <i>Das Bild des neuen medialen Mannes</i> | 191 |
| Medialität am Arbeitsplatz | 193 |
| <i>Der Hedgefonds-Manager</i> | 194 |
| <i>Die Immobilienmaklerin</i> | 195 |
| <i>Die Innenarchitektin</i> | 196 |

| | |
|---|-----|
| <i>Der Zahnarzt</i> | 196 |
| <i>Die Kriminalbeamtin</i> | 197 |
| <i>Die Friseurin</i> | 198 |
| Medialität und Sexualität | 200 |
| <i>Ist Sex für Feingefühlige immer sensationell?</i> | 201 |
| <i>Was ist noch normal?</i> | 203 |
| Medialität und Schwangerschaft | 209 |
| <i>Ungewollte Schwangerschaft, Abtreibung,</i> <i>Fehlgeburt</i> | 213 |
| Medialität und hochsensible Kinder | 217 |
| <i>Wie kann man den Kindern helfen?</i> | 219 |
| Medialität und Sterbebegleitung | 225 |
| <i>Wohin gehen die Seelen?</i> | 226 |

Schluss

| | |
|--|-----|
| Nachwort für Angehörige feingefühliger, medialer Menschen | 231 |
| Muggel und Sheeple | 236 |
| Der Beruf des Mediums | 240 |
| <i>Die ersten Schritte als Medium</i> | 242 |
| Literatur | 248 |
| Über die Autorin | 249 |
| Berufsausbildung zum Modernen Mora-Medium™ | 250 |

Verzeichnis der angeleiteten Übungen

| | |
|--|-----|
| Übung 1: Entfernung orientierungsloser Seelen | 22 |
| Übung 2: Klarheit für das Bauchgefühl | 68 |
| Übung 3: Den eigenen Gefühlen vertrauen | 69 |
| Übung 4: Der goldene Filter | 71 |
| Übung 5: Die medialen Fühler ausstrecken | 73 |
| Übung 6: Medial fühlen über die Hände | 77 |
| Übung 7: Fühlen des Körpersystems | 79 |
| Übung 8: Die Tür zur Intuition öffnen | 86 |
| Übung 9: In Einklang mit dem Feld schwingen | 87 |
| Übung 10: Die innere Alarmanlage anstellen | 89 |
| Übung 11: Die Tür zur möglichen Zukunft öffnen | 91 |
| Übung 12: Entkalkung der Zirbeldrüse | 98 |
| Übung 13: Bereit für den Bildempfang | 101 |
| Übung 14: Aurasehen leicht gemacht | 108 |
| Übung 15: Empfangen des eigenen Seelencodes | 119 |
| Übung 16: Einladen eines medialen Türstehers | 131 |
| Übung 17: Energetische Erdung und Zentrierung | 136 |
| Übung 18: Die mediale Tür schließen | 137 |
| Übung 19: Ein Kokon aus Licht | 141 |
| Übung 20: Die Merkel-Raute | 142 |
| Übung 21: Der Chakra-Reißverschluss | 145 |
| Übung 22: Der grünblaue Herzensstrahl | 222 |

Vorwort

Das Leben auf der Erde ist für feinfühligere, mediale Menschen zeitweise unerträglich. Sie fühlen die Schmerzen und das Leid anderer Menschen, auch der Tiere, und spüren einfach alle Lebewesen und Seelen gleichzeitig. Die Energien um sie herum und die damit verbundenen Emotionen werden von ihnen wie unter einem riesigen Vergrößerungsglas, also hundertfach verstärkt empfunden und aufgenommen. *Was hat sie/er denn nun schon wieder?*, fragen sich die weniger Sensitiven und schütteln verständnislos den Kopf.

Es ist real, was du* fühlst. Es ist real, was du siehst oder hörst. Die Antennen deiner Sinne ermöglichen dir den Zugang zu allen Ebenen zwischen Himmel und Erde. Kann das anstrengend sein? Kann es zu Konfusion, Konflikten und sogar Krankheiten führen? – Ja, das ist möglich. Es kann aber auch zu zauberhaften und wundervollen Erlebnissen führen, die das Leben auf diesem besonderen Planeten wirklich lebenswert machen.

* *Gott sagt nicht »Sie«!*

Die gewählte Du-Form ist keine Grenzüberschreitung, sondern die einzige Anrede, die in der Kommunikation von Herz zu Herz, von Seele zu Seele angemessen ist. *Das bist du*. Zu allem anderen, was nicht wirklich du bist, spreche ich hier nicht. Als Medium kommuniziert man immer von Seele zu Seele, d.h. auf der geistigen Ebene, wo wir alle eins sind.

Glaube mir, lieber Leser, ich weiß, wovon ich spreche. Ich habe die tiefsten Tiefen der Seele ausgelotet und hatte mehrere Nahtoderlebnisse. Ich bin in der himmlischen geistigen Welt ebenso zu Hause wie in der irdischen und habe gelernt, mich mit meinem Bewusstsein zwischen diesen Welten hin und her zu bewegen. Sie existieren nämlich parallel.

Als Medium zwischen Himmel und Erde ist man anders als andere Menschen. Weißt du, was ich meine? Unsere Eltern bekamen bei unserer Geburt keine Gebrauchsanleitung mitgeliefert. Ihnen war nicht klar, dass feinfühligere, mediale Menschen besondere Aufmerksamkeit brauchen. Dieses Handbuch wird vieles erklären, was bisher noch nicht erklärt werden konnte. Vor allem gibt es ganz viel Hilfestellung im sicheren Umgang mit den speziellen Gaben der Feinfühligkeit und Medialität – in Form von praktischen Übungen. Es geht um nichts weniger, als darum, als Medium den Himmel auf Erden meistern zu können.



TEIL 1

**DER ABENTEUERLICHE
ALLTAG EINES MEDIUMS**

Rendezvous in Los Angeles

An einem schönen, sonnigen Tag fuhren Michael und ich nach Los Angeles, in die Stadt der Engel. Wir waren frisch verliebt und hatten unser erstes offizielles *Date*, wie man in den USA sagt. Michael wollte mir seine Heimatstadt zeigen und erzählte stolz von einem besonderen Ort, von dem man einen herrlichen Blick über die ganze Stadt hat. Ich freute mich sehr darauf und träumte von Hollywood und Beverly Hills, wie ich es aus zahlreichen Filmen kannte. Und ich fühlte mich wirklich wie im Film.

Michaels lange, dunkle Haare erinnerten mich an Winnetou, in den ich schon mit elf Jahren verliebt gewesen war, und ich erinnerte mich an unsere erste Begegnung.

Wir hatten uns vor vier Monaten auf einer schamanischen Visionssuche (*Vision Quest*) in den Wäldern von Arizona kennengelernt. Es war meine erste Visionssuche und ich wusste nicht, was mich erwartete. Schon die Begrüßungszeremonie war sehr beeindruckend. Zu indianischen Trommelklängen und Gesängen tanzte der Schamane mit seiner Familie in einem besonderen Willkommensritual für uns. Auch Michael war Teil dieser Familie. Er lebte seit zehn Jahren als *Apprentice* in der schamanischen Ausbildung, seitdem er sein bürgerliches Leben ins Los Angeles hinter sich gelassen hatte.

Ich war fasziniert und spürte die Anwesenheit der indianischen Ahnen, die uns ebenfalls begrüßten. An diesem magi-

schen Ort geben die Apachen seit Jahrhunderten ihr schamanisches Wissen weiter und praktizieren ihre Traditionen. Es war eine Ehre, hierhin eingeladen zu werden. Nach fünf Jahren spiritueller Ausbildung als Channel-Medium für die geistige Welt freute ich mich darauf, authentisches schamanisches Heilwissen zu erlangen.

Im indianischen Basecamp lebten wir in Zelten, ohne fließendes Wasser und ohne Toiletten. Unsere typisch europäische Gruppe wurde jeden Tag ein wenig vertrauter mit den Lebensbedingungen, der Kultur, den Tänzen und dem Wissen der Native American. Am ersten Tag tanzten wir noch sehr steif und versuchten die Schritte auswendig zu lernen, statt den getrommelten Rhythmus in unseren Herzen zu spüren. Das Perfektionismus-Programm steckte uns sichtbar in den Gliedern und auch die damit verbundene Angst, etwas falsch machen zu können.

Wir sammelten Holz und kochten unser Essen am Lagerfeuer, das Tag und Nacht brannte. Die duftenden Pinienbäume, der funkelnde Sternenhimmel, die klare Luft und die Schwitzhüttenrituale halfen uns, immer mehr bei uns selbst anzukommen.

Ich erlebte viele Abenteuer und machte Bekanntschaft mit den dortigen Naturwesen, den Lokitos. Das sind Zwerge, die für die meisten Menschen unsichtbar sind und die wirklich gern Streiche spielen. Sie haben beispielsweise unbemerkt meinen neuen silbernen Armreif aus dem Zelt entwendet und ihn nach zwei Tagen ganz klebrig wieder zurückgelegt. Über schamanische Heilweisen habe ich nicht viel erfahren, aber ich habe auf dieser Visionsuche meinen Seelenpartner Michael getroffen und wir sind seitdem in tiefer Liebe verbunden.

Nachdem Michael von dem verstopften Freeway abgelenkt war, fuhren wir auf einer kurvenreichen Straße die grünen Hü-

gel hinauf zu dem versprochenen Park mit der schönen Aussicht: Rose Hills Memorial Park.

Die Aussicht war gigantisch. Man konnte kilometerweit blicken und sogar Downtown Los Angeles sehen. Michael erzählte von den Rehen, die oft in diesen Park kommen, doch wie in Amerika üblich fuhren wir mit dem Auto durch den Park, statt zu Fuß zu gehen. Er erzählte und erzählte, ich wurde stiller und stiller. *Irgendetwas stimmt hier nicht*, sagte mir meine innere Stimme. Ich bildete es mir nicht ein. Ich hörte die Stimmen von Verstorbenen. Schließlich fragte ich Michael: »Ist dieser Park etwa ein Friedhof?« Nichts wies darauf hin. Es gab keine Grabsteine, nur eine große Rasenfläche und die Straße, auf der wir fuhren. »Hast du denn das nicht gewusst?«, antwortete er ganz überrascht. *Woher sollte ich denn das gewusst haben?*, fragte ich mich selbst. Ich hatte einen Kloß im Hals und es hatte mir die Sprache vollkommen verschlagen. Erst als wir an einem anderen Teil des Friedhofs vorbeifuhren, brachte ich eine weitere Frage heraus: »Sind hier die Kinder begraben?« Er nickte erstaunt und fragte, woher ich das wisse, denn wieder konnte man außer der Rasenfläche und bei genauem Hinsehen den Platten darauf nichts erkennen, was auf Kindergräber hingewiesen hätte.

Meine medialen Antennen standen inzwischen auf Alarmstufe Rot, und ich war mir nicht so sicher, wie er auf das, was ich ihm jetzt sagen wollte, reagieren würde. Es war schließlich unser erstes Rendezvous, und er kannte mich und meine Besonderheiten noch nicht so gut. Dennoch platzte ich einfach mutig damit heraus und hoffte auf sein Verständnis: »Ein achtjähriges Mädchen ist gerade hinten ins Auto eingestiegen. Sie hat ihren Weg verloren und ich möchte sie ins Licht begleiten.«

Das mag sich für viele Menschen mehr als ungewöhnlich anhören, aber Michael schaute nur mit suchendem Blick in den

Rückspiegel und sagte gar nichts dazu. Ich bat ihn, den »Park« zügig zu verlassen, damit nicht noch mehr verlorene Seelen zu steigen konnten. Vor dem Restaurant, wo wir zu Mittag essen wollten, bat ich ihn, mir ein paar Minuten Zeit zu geben und schon mal einen Tisch zu reservieren. Auf dem Parkplatz vor dem Restaurant begleitete ich die Seele des kleinen Mädchens gemeinsam mit den Engeln ins Licht (siehe Übung 1). Zunächst war sie ängstlich, doch dann ging es ganz leicht. Sie wurde von ihren Eltern abgeholt, die mit ihr bei einem schrecklichen Verkehrsunfall ums Leben gekommen waren. Jetzt konnten sie gemeinsam durch den Lichtkanal in ihr Paradies gehen.

Beim Mittagessen versicherte ich Michael, dass so etwas bei mir keinesfalls alltäglich sei. Das erste Date ausgerechnet auf einem Friedhof zu verbringen, allerdings auch nicht. Aber natürlich erlebte Michael auch bei anderen Gelegenheiten, dass es zu den Aufgaben eines Mediums gehört, zwischen Himmel und Erde zu vermitteln.

Vermittler zwischen den Welten

Wenn eine Seele den physischen Körper verlässt, folgt sie in der Regel dem Licht der Engel, welche die Seele auf ihrer Reise in die Jenseitswelt begleiten. Wenn das irdische Ableben plötzlich erfolgt, etwa bei einem Autounfall, oder wenn der Mensch zum Zeitpunkt seines Todes depressiv, ängstlich oder verwirrt war oder einfach nicht loslassen konnte, fällt es der Seele schwer, nach Verlassen des Körpers dem Licht zuzustreben. Obwohl stets viele Lichtwesen und auch Mitglieder der Seelenfamilie da sind, um die Seelen abzuholen, können diese deren Hilfe nicht immer erkennen und annehmen.

Sehr viele Seelen bleiben in der Nähe der Erde, weil sie nicht mehr wissen, wohin sie gehen müssen. Sie suchen wie Schiffe, die in der dunklen Nacht auf dem Meer treiben, nach einem Leuchtturm zur Orientierung. Sogenannte Lichtarbeiter oder Lichtkinder, die sich zum spirituellen Heilen berufen fühlen, haben oft eine strahlende Aura, von der sich orientierungslose Seelen angezogen fühlen.

Meine Klientin Juliana erzählte mir von den nächtlichen Besuchern in ihrem Kinderzimmer. Sie hatte als Kind unter erheblichen Schlafstörungen gelitten, weil sie nie ihre Ruhe finden konnte. In dem kleinen Dorf, in dem sie wohnte, konnte ihr niemand helfen. Sie hatte riesige Angst vor den üblen Plagegeis-

tern, die sie »die Wesenheiten« nannte. Schon in ihren Teenagerjahren hatte Juliana einen Freund, der ihr glaubte, was sie sah, weil auch er hellsehtig war. Pascal kletterte eines Nachts durch das Fenster in ihr Zimmer und sah selbst, wie viele Seelen sich dort versammelt hatten. Weil sie sich nicht anders zu helfen wusste, lief Juliana jede Nacht heimlich von zu Hause weg und übernachtete jahrelang bei Pascal, der ein paar Straßen weiter wohnte und den sie bereits mit 18 Jahren heiratete, um endlich aus dem für sie gruseligen Elternhaus ausziehen zu können.

Die beiden lichtvollen Teenager hatten Glück, dass sie keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen davontrugen. Offenbar wurden sie von ihren Engeln gut geschützt. Orientierungslose Seelen können sich aus ganz unterschiedlichen Gründen regelrecht an Menschen anheften. Sie sitzen dann wie Parasiten in deren Aura, weil sie mithilfe dieses Energiefeldes erneut zu leben versuchen bzw. weil sie über diesen Lichtkanal einen Ausweg aus der irdischen Existenz suchen. Im Prinzip kommt jeder Mensch für eine solche Besetzung infrage. Menschliche Seelen und auch Tierseelen können sich im Energiefeld von Personen aufhalten, aber auch in Wohnräumen, Autos, Büros, Praxen etc. Schulen, Altersheime, Krankenhäuser, Bahnhöfe, Flugplätze, öffentliche Gebäude, Burgen, Schlösser, Bestattungsinstitute, Schlachthäuser, Friedhöfe etc. sind regelrechte Versammlungsplätze für orientierungslose Seelen.

Meine Klientin Heidrun litt unter migräneartigen Kopfschmerzen und vermeintlichem Tinnitus und hatte deswegen schon viele Ärzte und Heiler konsultiert. Sie ist sehr feinfühlig und tierlieb und wohnt mit ihren fünf Katzen in einem alten Fachwerkhaus auf dem Land. In unserer telefonischen Einzelbe-

handlung schaute ich mir ihr Energiefeld und ihre Räumlichkeiten genau an. So etwas hatte ich noch nie gesehen: Ihr ganzes Haus war voller Tierseelen, darunter Hunderte von Mäusen. Heidrun sprach davon, dass ihr ihre Katzen regelmäßig tote Mäuse als Geschenk bringen und diese in der Küche ablegen. Heidrun interpretierte dieses Verhalten als Liebesbeweis. Sie lobte die Katzen, bedankte sich bei ihnen und ermutigte sie so, täglich mehr Mäuse zu bringen.

Wir entfernten die orientierungslosen Seelen, und ich empfahl ihr meine CD *Quantum-Engel-Heilung*, mit der sie ihre Räume selbstständig von unerwünschten Energieformen reinigen konnte. Die Kopfschmerzen und das hohe Piepsen in Heidruns Ohren verschwanden schon nach einem Tag. Auch änderte sie ihr Verhalten gegenüber den Katzen, die nun besonders dafür gelobt wurden, dass sie mit Mäusen aus Gummi spielten. Die Katzen jagten weniger, sie lernten dazu und ließen ihre Beute draußen.

Die energetische Reinigung und die Entfernung orientierungsloser Seelen und Wesenheiten sind wichtige Grundlagen für den Alltag feinfühligere, medialer Menschen. Unzählige Phänomene wie Krankheiten, Schulschwierigkeiten, Schlafstörungen, Partnerschaftsprobleme, Essstörungen, finanzielle Probleme und viele andere können durch die Anhaftung orientierungsloser Seelen und Wesenheiten verursacht sein.